Colegio Helvetia

SUISSEMUN XIII

ARBEITSLEITFADEN

KOMMISSION

Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen

Bogotá. 4, 5. und 6. November 2026

Präsident: Alejandro Gómez, al.gomez.r@helvetia.edu.co , +57 3155703408

Vizepräsident: Joaquín Beltz, joaco.beltz.caicedo@gmail.com , +57 3161188889

E-Mail der Kommission: ecosoc.suissemunxiii@gmail.com

Colegio Helvetia

I. Anforderungen

Ein Dokument, das Folgendes beinhaltet:

1. Positionspapier (für jedes Thema)

• Es soll den Hintergrund der zu behandelnden Themen, die Stellungnahme der Delegation sowie ergriffene Maßnahmen und vorgeschlagene Lösungen enthalten.

• Es muss in der dritten Person verfasst sein.

• Es sollen die verwendeten Quellen angegeben werden.

• Maximal 5 Seiten pro Thema (insgesamt 10 Seiten).

2. Eröffnungsreden (für jedes Thema)

• Diese sollen die Ausgangsposition der Delegation klären und eine oder mehrere Lösungsvorschläge enthalten.

• Die Lesezeit beträgt 60 bis 90 Sekunden.

• Sie müssen in der dritten Person geschrieben sein.

II. Themen

• **Thema A:** Die Rolle internationaler Finanzinstitutionen (IWF/Weltbank): Fördern sie die Entwicklung oder verschärfen sie die Krise im globalen Süden?

• **Thema B:** Moderne Sklaverei in globalen Lieferketten: Herausforderungen und Bekämpfungsstrategien

Colegio Helvetia

III. Einführung zum ECOSOC

Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) ist eines der sechs Hauptorgane der UNO und wurde 1945 gemäß der UN-Charta gegründet. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die internationale Zusammenarbeit im wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereich zu fördern, insbesondere mit Blick auf die Unterstützung von Entwicklungsländern. Er koordiniert die Arbeit von 17 UN-Sonderorganisationen wie der WHO, UNESCO oder FAO und überwacht funktionale sowie regionale Kommissionen. Der ECOSOC besteht aus 54 Mitgliedstaaten, die für drei Jahre von der Generalversammlung gewählt werden, wobei die Mehrheit Entwicklungsländer sind. Er berät über globale Herausforderungen wie Armut, Gesundheit, Bildung und nachhaltige Entwicklung, organisiert internationale Konferenzen und bietet nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) mit Konsultativstatus eine Plattform zur Mitwirkung. Zudem spielt er eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Agenda 2030 und der Überprüfung der Ziele für nachhaltige Entwicklung

Für mehr Information können Sie die nachfolgenden Links besuchen:

- *Lexikon der Nachhaltigkeit, 2015, "ECOSOC"* https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/ecosoc_1909.htm

-UN-Menschenrechtsabkommen, kein Datum, "Wirtschafts- und Sozialrat" https://www.menschenrechtsabkommen.de/wirtschafts-und-sozialrat-170/

-Consejo Económico y Social de la Organización de las Naciones Unidas -ECOSOC. (s/f). Gov.co. Abgerufen aus

https://www.cancilleria.gov.co/internacional/politica/sociales/ECOSOC

Colegio Helvetia

IV. Thema A: Die Rolle internationaler Finanzinstitutionen (IWF/Weltbank): Fördern sie die Entwicklung oder verschärfen sie die Krise im globalen Süden?

Kontext und Geschichte

Der Internationale Währungsfonds (IWF) wurde 1944 gegründet, um die Stabilität des internationalen Währungs- und Finanzsystems zu sichern und die Zusammenarbeit zwischen Staaten zu fördern. Mit Sitz in Washington, D.C., hat der IWF heute 190 Mitgliedstaaten und übt vor allem zwei Funktionen aus: die Überwachung der globalen Wirtschaftsentwicklung sowie die Unterstützung von Ländern, die unter Zahlungsbilanz- und Stabilitätsproblemen leiden, durch finanzielle Kredite und technische Beratung. Die Bereitstellung finanzieller Mittel erfolgt häufig im Rahmen von Programmen, die an wirtschaftspolitische Auflagen und strukturelle Reformen gebunden sind; diese Programme zielen darauf ab, die wirtschaftliche Fundamentierung und institutionelle Handlungsfähigkeit der Empfängerstaaten zu stärken, stehen jedoch seit Jahrzehnten im Mittelpunkt der Debatte um die Nord-Süd-Kluft und die Machtverhältnisse im globalen Finanzsystem.

Entscheidungsbefugnisse im IWF beruhen auf einem Quotensystem, bei dem die Stimmengewichtung der Mitgliedstaaten nach ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gestaffelt ist. Dadurch nehmen vor allem Länder aus dem globalen Norden, die über größere Wirtschaftsmengen verfügen, eine dominierende Rolle im Entscheidungsprozess ein, während viele Entwicklungsländer im globalen Süden nur begrenzten Einfluss auf Programmbedingungen und Politikvorgaben ausüben können. Diese Struktur wird häufig als Ausdruck struktureller Ungleichheit kritisiert, da sie die Abhängigkeit ärmerer Staaten von Bedingungen verstärken kann, die nicht immer ausreichend auf nationale soziale und ökologische Rahmenbedingungen Rücksicht nehmen.

Colegio Helvetia

Vor dem Hintergrund der Nord-Süd-Debatte wird der IWF daher sowohl als Instrument der wirtschaftlichen Stabilisierung als auch als Spiegelbild bestehender Machtverhältnisse betrachtet. Einerseits wird seine Rolle bei der Bewältigung internationaler Finanzkrisen hervorgehoben, andererseits wird bemängelt, dass makroökonomische Stabilitätsziele häufig mit sozialen Einschnitten einhergehen, die die Auswirkungen der Nord-Süd-Kluft in vielen Ländern des globalen Südens weiter verschärfen können. Angesichts neuer globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Handels- und Währungsverschiebungen sowie des Aufstiegs alternativer multilateraler Formate gerät die Frage, wie der IWF seine Strukturen reformieren kann, um die Nord-Süd-Kluft zu verringern und gleichzeitig globale Währungs- und Finanzstabilität zu sichern, in den Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzung.

Die Weltbank Gruppe hat diese fünf Institutionen:

Die IBRD (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) hat die Funktion, Geld an Regierungen von Ländern mit mittlerem Einkommen zu geben. Eine weitere Institution ist die IDA (Internationale Entwicklungsorganisation), deren Rolle es ist, zinslose Kredite an ärmere Länder zu vergeben. Der IFC (Internationale Finanz-Gesellschaft) fördert die Investition in den Privatsektor. Die MIGA (Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur) garantiert Investitionen gegen nichtkommerzielle Risiken. Seinerseits, das *IZBIT (Internationales Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten)* löst Investitionsstreitigkeiten (Edu.ar, o.J)

Die Problematik

Die Kredite des IWF sind an Bedingungen geknüpft, sogenannte Strukturanpassungsprogramme. Diese fordern oft drastische Sparmaßnahmen, Privatisierung und Marktliberalisierungen, die laut Kritikern soziale Systeme zerstören und den ärmsten Bevölkerungsschichten schaden. Ein weiteres Problem, das die Kritiker sehen, ist, dass sie eine neokoloniale Struktur in dieser Praxis erkennen, weil die Ressourcen des Globalen Südens effizient zugunsten industrialisierter Nationen extrahiert werden. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass der Fokus auf Export statt Binnenmarkt liegt, weil die Förderung einer

exportorientierten Politik, anstatt den Aufbau lokaler Industrien zu unterstützen, Länder anfällig für Preisschwankungen auf dem Weltmarkt macht. Das Machtungleichgewicht hat ebenfalls einen großen Einfluss, weil die Stimmrechtsanteile im IWF und der Weltbank auf dem Kapitalanteil basieren, was zu einer Dominanz der Geberländer führt und die Interessen des Globalen Südens strukturell benachteiligt. (Mkaddam, 2025)

Entwicklung oder Krisenverschärfung?

Einerseits bieten IWF und Weltbank in akuten Finanzkrisen dringend benötigte Liquidität. Sie fördern Infrastrukturprojekte, finanzieren Bildung und Gesundheit und helfen bei der Krisenbewältigung, wie etwa während der COVID-19-Pandemie. Andererseits führen die Sparmaßnahmen oft zu einem Rückgang des Produktionspotenzials, zu Reallohnverlusten und zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit. Die Förderung von Privatisierung und Deregulierung kann die Ungleichheit verschärfen. (Ituc-csi, (o.J))

Das Problem entsteht oft in der Zahlungsbilanzkrise eines Landes. Um den Staatsbankrott abzuwenden, sucht das Land Hilfe beim IWF. Dieser verlangt jedoch als Voraussetzung für Kredite die Umsetzung der oben genannten, oft unpopulären und in der Praxis für die lokale Bevölkerung schädlichen Maßnahmen (Konditionalität).

Entwicklung der Problematik bis 2026

Die Problematik hat sich in den letzten Jahren durch mehrere Faktoren verschärft. Viele Länder des Globalen Südens zahlen mittlerweile mehr für Zinsen, als sie an neuen Krediten erhalten, das heißt, es gibt eine höhere Zinslast. Es gibt auch strukturelle Probleme: Der IWF hält laut Kritikern an einer veralteten globalen Finanzarchitektur fest, die den Interessen von Gläubigern auf Kosten der Bevölkerung dient. Das hat natürlich geopolitische Auswirkungen, weil Krisen wie die Blockade der Straße von Hormus im Frühjahr 2026 die Energiepreise in die Höhe treiben und die Entwicklungsländer belasten. Zwar gibt es Reformen (z.B. Reformprozess seit 2011/2023), aber viele zivilgesellschaftliche Akteure, wie in der Kampagne “Turn Debt into Hope“, fordern weitreichende Maßnahmen, wie z.B. echte Schuldenerlasse. (Magazin, 2024)

Colegio Helvetia

Leitende Fragen

Leiten Sie sich an den nachfolgenden Fragen, um Ihr Positionspapier zu erstellen, damit die Position der Delegation klar und vollständig bearbeitet ist.

- Wie bewertet ihre Delegation die Rolle von IWF und Weltbank bei der Förderung von Entwicklung im globalen Süden?
- Unterstützt ihre Delegation die aktuellen Kredit und Reformbedingungen des IWF und der Weltbank, oder sieht sie darin ein Hindernis für nachhaltige Entwicklung?
- Welche Verantwortung sollten internationale Finanzinstitutionen gegenüber den Ländern des globalen Südens tragen, laut ihrer Delegation?
- Setzt sich ihre Delegation für Reformen des IWF und der Weltbank ein? Wenn ja, welche konkreten Veränderungen werden gefordert?
- Wie positioniert sich ihre Delegation zu der Kritik, dass IWF und Weltbank wirtschaftliche Abhängigkeiten im globalen Süden verstärken?

Stichwörter

1. Internationaler Währungsfonds (IWF)
2. Weltbank
3. Bretton-Woods-Konferenz
4. Strukturanpassungsprogramme
5. Zahlungsbilanzkrise
6. Sparmaßnahmen
7. Privatisierung
8. Globaler Süden
9. Nachhaltige Entwicklung
10. Machtungleichgewicht

Weitere Informationen finden sie unter:

1. Die Weltbankgruppe und der Internationale Währungsfonds (IWF). (o. J.). Weltbank. Abgerufen am 24. April 2026 von https://www.worldbank.org/en/about/history/the-world-bank-group-and-the-imf

2. (o. J.). Gov.co. Abgerufen am 28. April 2026 von https://www.cancilleria.gov.co/international/multilateral/united-nations/imf#:~:text=El%20Fondo%20Monetario%20Internacional%20se,se%20repitieran%20los%20c%C3%ADrculos%20viciosos

3. Aus der Währungskooperation aller Länder, der EF und der CE (o. J.). Die Geschichte des IWF. Imf.org. Abgerufen am 28. April 2026 von https://www.imf.org/external/pubs/ft/fandd/spa/2004/09/pdf/timeline.pdf

4. Überblick über die Entwicklung des Internationalen Währungsfonds in einer sich wandelnden Wirtschaft. (o. J.). Revistasice.com. Abgerufen am 28. April 2026 von https://revistasice.com/index.php/ICE/article/view/678/678

5. Die Weltbankgruppe und der Internationale Währungsfonds (IWF). (o. J.). Weltbank. Abgerufen am 24. April 2026 von https://www.worldbank.org/en/about/history/the-world-bank-group-and-the-imf

V. Thema B: Moderne Sklaverei in globalen Lieferketten: Herausforderungen und Bekämpfungsstrategien

Colegio Helvetia

Kontext

Um die Problematik verstehen zu können, sind die Begriffe der modernen Sklaverei und der Lieferketten zentral. Laut der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit ist «Moderne Sklaverei» ein Oberbegriff für alle Formen der Sklaverei, des Menschenhandels und der Ausbeutung (BLZ Bayern, kein Datum). In diesen Situationen sind Menschen durch Zwang, Täuschung, Gewalt oder Drohung kontrolliert und sind nicht in der Lage, ihre Arbeitsverhältnisse selbst zu ändern. Der Unterschied zwischen moderner und historischer Sklaverei ist, dass die letztere auf einem Eigentumsrecht basiert, während sich die erstere auf wirtschaftliche Abhängigkeit und strukturelle Schutzlosigkeit stützt. Auf einer Ebene der Arbeit präsentiert sich das in verschiedenen Formen, sei es Schuldknechtschaft, Zwangsarbeit oder Kinderarbeit. Die Grenze zwischen schlechten Arbeitsbedingungen und moderner Sklaverei ist schwierig zu ziehen. Deshalb bietet die ILO (Internationale Arbeitsorganisation, auf Englisch ILO) Indikatoren, die auf Sklaverei hindeuten, wie Einschränkung der Bewegungsfreiheit, Isolation und Überwachung, Gewalt, Schuldknechtschaft usw. (ILO, 2025)

Eine globale Lieferkette ist ein internationales Netzwerk aus verschiedenen Akteuren wie Unternehmen, Transportwegen und Dienstleistern, die es ermöglichen, dass ein Produkt von der Beschaffung bis zum Endverbraucher gelangt. Lieferketten haben verschiedene „Stationen": normalerweise läuft der Prozess vom Rohstoffgewinn zur Produktion, weiter zur Logistik und zuletzt zum Vertrieb. Diese Stationen liegen meistens in verschiedenen Ländern aufgrund von Kosten oder Verfügbarkeit von Arbeitskräften.

Wie (und wo) entsteht das Problem?

Moderne Sklaverei ist eine Situation, die durch verschiedene Faktoren entstehen kann. Einer dieser Gründe ist extremer Kostendruck und Wettbewerb, was in der Wirtschaft oft vorkommt. Große Unternehmen fördern meistens niedrigere Preise oder schnellere Lieferzeiten, da Konsumenten das Günstigste bevorzugen. Dieser Druck wird an direkte

Zulieferer und schließlich an sekundäre Zulieferer weitergegeben, ein Prozess, der sich weit in die Lieferkette erstreckt. In den entfernteren Teilen der Lieferkette, etwa im Rohstoffgewinn, sinkt der Lohn bis zum Minimum, wodurch die Arbeitskräfte sich in diesen prekären Situationen befinden können. Je weiter unten in der Zulieferkette, desto weniger Kontrolle durch den Arbeitgeber, und so ermöglicht sich die Ausbeutung.

Um das Problem auf globaler Ebene verstehen zu können, kann man die Länder der Welt generell in drei Gruppen einteilen: Konsumländer, Produktionsländer und Sonderakteure. Die Konsumländer befinden sich meistens im globalen Norden. Sie importieren Waren und haben meistens strenge Lieferkettengesetze; außerdem stehen sie unter Druck von NGOs und Konsumenten. Die Produktionsländer befinden sich meistens im globalen Süden. Hier werden zum Beispiel Rohstoffe gewonnen und bearbeitet. Diese Länder sind meistens Standorte für moderne Sklaverei, da es unzureichende Gesetze oder Kontrolle geben kann. Die dritte Gruppe sind die Sonderakteure, die verschiedene Rollen haben können. Sie können Herkunfts-, Transit- oder Zielländer für Arbeitsmigranten sein oder sich nicht definitiv einer der beiden anderen Gruppen zuordnen lassen. Es muss beachtet werden, dass diese Einteilung nicht vollständig ist: Ein Land kann sowohl Produktions- als auch Zielland für Arbeitsmigranten sein. Zwangsarbeit kommt aber nicht nur von privaten Unternehmen, sondern kann auch vom Staat selbst ausgehen. Dies wird als staatliche Zwangsarbeit bezeichnet. Laut der ILO befinden sich 3,9 Millionen Menschen in dieser Art von Zwangsarbeit, was 14,1 % von 27,6 Millionen (Gesamtanzahl der Menschen in Zwangsarbeit) entspricht. Die Ausbeutung im privaten Bereich entspricht 62,7 % der Gesamtanzahl, mit rund 17,3 Millionen Menschen. Die restlichen 6,3 Millionen befinden sich in kommerzieller sexueller Ausbeutung, was 23,2 % entspricht (ILO, 2024).

Daraus entstehen geografische Schwerpunkte. Die höchste absolute Zahl hat die asiatisch-pazifische Weltregion mit 15,1 Millionen, gefolgt von Afrika mit 7,8 Millionen geschätzten Opfern.

Lage heutzutage

Colegio Helvetia

Die Lage dieses Problems bleibt global kritisch. Laut Angaben der ILO befanden sich 2021 rund 28 Millionen Menschen in Zwangsarbeit (ILO, 2022). In manchen Ländern ist diese Ausbeutung sogar systematisiert. Viele arabische Staaten, wie z. B. Katar, nutzen das „Kafala"-System, das Arbeitsmigranten rechtlich an einen lokalen Arbeitgeber bindet. In China leiden Tausende von Arbeitern unter einer staatlich organisierten Zwangsarbeit in der Region Xinjiang, im Rahmen von „Vocational Training"-Programmen, die gegen Uiguren gerichtet sind. Indien hat die höchste absolute Zahl an Menschen, die von moderner Sklaverei betroffen sind, mit Schätzungen von bis zu 11 Millionen Opfern, sei es in Schuldknechtschaft oder kommerzieller sexueller Ausbeutung — Situationen, die durch das Kastensystem begünstigt werden (Walk Free, 2024). Weitere Länder, in denen Zwangsarbeit ein großes Problem darstellt, sind Myanmar und Brasilien.

Zu beachten ist, dass diese Ausbeutung viele wirtschaftliche Sektoren betrifft. Die Textilindustrie ist eine der bekanntesten: In „Fast-Fashion"-Modellen ist der Preisdruck extrem, wodurch durch illegale Zwangsarbeit, die sich meistens in asiatischen Ländern befindet, Gewinne erzeugt werden. In der Elektronikindustrie, insbesondere beim Rohstoffgewinn von Kobalt oder Lithium, kommen solche gefährlichen, illegalen Situationen häufig vor (z. B. in der Demokratischen Republik Kongo). Das bedeutet, dass Länder mit einem hohen Importbedarf wie die USA die Zwangsarbeit vorantreiben könnten, da sie wichtige Märkte für die Konsumgüter sind, die der globale Süden produziert. Dadurch profitieren US-Unternehmen und Konsumenten indirekt von Ausbeutungssystemen im globalen Süden, während die Last der sozialen und ökologischen Kosten oft außerhalb der USA bleibt. Ein besonders kontroverses Thema ist die Produktion von Polysilizium in der chinesischen Provinz Xinjiang, die für rund 35 Prozent der globalen Solarmodulproduktion relevant ist (Business and Human Rights Centre, 2025). Viele Länder des globalen Südens sehen strenge Lieferkettengesetze ambivalent: Sie könnten zu Handelsnachteilen und zum Rückzug westlicher Investitionen führen. Gleichzeitig haben diese Länder Interesse daran, ihre Bürger vor Ausbeutung zu schützen. Der Schlüssel liegt in Partnerschaftsmodellen statt einseitiger Regulierung.

Wie dieses globale Problem gelöst werden kann, ist eine offene und komplizierte Frage. Auf der Ebene gesetzlicher und regulatorischer Maßnahmen können verbindliche Sorgfaltspflichten, öffentliche Beschaffung oder Importverbote für Waren aus Zwangsarbeit ein Schritt in die richtige Richtung sein. Für Unternehmen kann das „Supply Chain Mapping" und internationale Beschwerdemechanismen ebenfalls positive Folgen haben. Die Süd-Süd-Kooperation ist in diesem Thema zentral, um Situationen, die als Neokolonialismus bezeichnet werden können, zu verhindern.

Leitende Fragen

Leiten Sie sich an diesen Fragen, um Ihr Positionspapier zu erstellen, damit die Position der Delegation klar und vollständig bearbeitet ist.

- Wie ist die Lage der Zwangsarbeit in globalen Lieferketten in seiner Delegation? Sieht die Delegation dieses als etwas Legitimes oder als ein Problem?
- Welche Rolle spielt seine Delegation im bezug auf dieses Thema auf einer Globalen Ebene (Produktions, Konsum oder Transitland)?
- Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten/Lösungsansätze (im Inland, in der Region oder auf internationaler Ebene) bringt ihre Delegation, um die Problematik der Zwangsarbeit (auf privater und staatlicher Ebene) zu lösen? Welche Schwierigkeiten könnten erscheinen, um diese tatsächlich umzusetzen?
- Welche Ziele verfolgt ihre Delegation in der Debatte in Bezug auf das Thema?
- Was kann ihre Delegation selbst machen, um die Kernproblematik zu konfrontieren?

Stichwörter

1. Staatliche- und private Zwangsarbeit
2. Globale Lieferkette
3. Kostendruck
4. Konsumland

Colegio Helvetia

5. Produktionsland
6. Transitland
7. Kafala-System
8. Xinjiang
9. Kinderarbeit
10. Nord-Süd-Gefälle

Weitere Informationen finden Sie unter:

1. *Xinjiang: Das Leid der Uiguren,* Internetredaktion LpB BW, 2024: https://www.lpb-bw.de/china-uiguren
2. *Despojados de poder, deshumanizados, deportados: la vida bajo el sistema kafala,* Walk Free, kein Datum*: https://www.walkfree.org/global-slavery-index/findings/spotlights/life-under-the-kafala-system/*
3. *Forced labour, modern slavery and trafficking in persons,* ILO, 2022: https://www.ilo.org/publications/major-publications/global-estimates-modern-slavery-forced-labour-and-forced-marriage
4. *Zwangsarbeit in den globalen Zulieferketten,* ECCHR, 05.02.2019: https://www.ecchr.eu/fall/zwangsarbeit-in-den-globalen-zulieferketten/
5. *Moderne Sklaverei in Lieferketten: Ein Leitfaden für Unternehmen,* Tomas Novothy, 30.10.2025: https://www.sedex.com/de/blog/moderne-sklaverei-in-lieferketten-ein-leitfaden-fur-unternehmen/

♡Eure Vorsitzende wünschen ihnen viel Erfolg bei der Erstellung des Positionspapier und ein tolles UNO Modell! Viel Glück! ♡

VI. Bibliografie

Autor, K. (s/f de s/f de s/f). *Gov.co*. Obtenido de Gov.co: https://www.cancilleria.gov.co/international/multilateral/united-

nations/imf#:~:text=El%20Fondo%20Monetario%20Internacional%20se,se%20repitieran%20los%20c%C3%ADrculos%20viciosos

BLZ Bayern. (kein Datum). Obtenido de ZfP: Moderne Sklaverei: https://www.blz.bayern.de/moderne-sklaverei_zfp_110.html

Business and Human Rights Centre. (26 de August de 2025). Obtenido de Renewable energy: Forced labour risks in the Xinjiang Autonomous Region of China: https://www.business-humanrights.org/pt/big-issues/natural-resources/renewable-energy-forced-labour-risks-in-the-xinjiang-autonomous-region-of-china/

CE, d. E. (s/f de s/f de s/f). *Die Geschichte des IWF*. Obtenido de Imf.org: https://www.imf.org/external/pubs/ft/fandd/spa/2004/09/pdf/timeline.pdf

Edu.ar. (o.J de o.J de o.J). *Edu.ar*. Obtenido de Weltbank: https://iri.edu.ar/publicaciones_iri/IRI%20COMPLETO%20-%20Publicaciones-V05/Publicaciones/L2/L204.htm

ÏCE. (s/f de s/f de s/f). *Überblick über die Entwicklung des Internationalen Währungsfonds in einer sich wandelnen Wirtschaft*. Obtenido de iceZeitungen.com: https://revistasice.com/index.php/ICE/article/view/678/678

ILO. (12 de September de 2022). Obtenido de Global Estimates of Modern Slavery: Forced Labour and Forced Marriage: https://www.ilo.org/publications/major-publications/global-estimates-modern-slavery-forced-labour-and-forced-marriage

ILO. (24 de April de 2024). Obtenido de https://www.ilo.org/topics/forced-labour-modern-slavery-and-trafficking-persons/data-and-research-forced-labour: https://www.ilo.org/topics/forced-labour-modern-slavery-and-trafficking-persons/data-and-research-forced-labour#:~:text=Here%20are%20some%20statistics%20on%20forced%20labor:,in%20forced%20labor%20in%20commercial%20sexual%20exploitation

ILO. (18 de November de 2025). Obtenido de ILO indicators of forced labour: https://www.ilo.org/publications/ilo-indicators-forced-labour-1

Ituc-csi. ((o.J) de (o.J) de (o.J)). *Ituc-csi.org*. Obtenido de Ituc-csi.org: https://www.ituc-csi.org/IWF-und-Weltbank-Zeit-fur-mutige-Losungen-anstatt-uberholter-Konzepte

Mkaddam. (14 de 8 de 2025). *Catalyst - Internationale Entwicklungsnachrichten, Berichte und Meinungen*. Obtenido de IWF und Weltbank: Neokoloniale Dominanz, Schuldenfalle und Widerstand im Globalen Süden: https://catalystmcgill.com/the-imf-and-world-bank-neocolonial-domination-debt-trap-and-resistance-in-the-global-south/

Währungsfonds, W. u. (s/f de s/f de s/f). *IWF*. Obtenido de Weltbank: https://www.worldbank.org/en/about/history/the-world-bank-group-and-the-imf

Colegio Helvetia

Walk Free. (14 de Februar de 2024). Obtenido de Modern Slavery in India I Walk Free: https://www.walkfree.org/global-slavery-index/country-studies/india/

Weltbank. ((o.J) de (o.J) de (o.J)). *Weltbank*. Obtenido de Geschichte: https://www.worldbank.org/archive/history

WorldBank. (o.J de o.J de o.J). *WorldBank.org*. Obtenido de Wer wir sind: https://www.worldbank.org/ext/es/who-we-are

Weltbank und IWF bieten keine Lösungen für globale Krisen. (2024, mayo 22). JACOBIN Magazin. https://jacobin.de/artikel/weltbank-iwf-globaler-sueden-entwicklungshilfe-infrastruktur